



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Malaiische Märchen

Hambruch, Paul

Jena, 1922

18. Der Zwerghirsch und das Krokodil

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99327)

15. Der Zwerghirsch und der Bär

Als der Tiger tot war, überlegte sich der Zwerghirsch, wie er wohl dem Bären einen Streich spielen könnte, denn er hatte gehört, daß der Bär ein sehr starkes Tier war. Eines Tages wanderte er umher und erspähte dabei in einem Baume ein Bienennest. Da setzte er sich hin und wartete. Und nach einiger Zeit kam auch richtig ein Bär des Wegs getrottet. „Was machst du denn hier?“ fragte er. „Ich bewache hier die Trommel des Radja,“ erwiderte der Zwerghirsch, „er hat sie in meine Obhut gegeben.“ — „Darf ich einmal versuchen, wie sie klingt?“ fragte der Bär, „ob ihr Ton schön oder schlecht ist?“ Der Zwerghirsch antwortete wie vordem, er müßte erst den Radja fragen. Als er fort und ein Stückchen weg war, rief er: „Der Radja erlaubt dir den Gong zu schlagen.“ Da schlug der Bär nach dem Bienennest. Die Bienen kamen wütend herausgeschwärmt und stachen ihn zu Tode.

16. Der Zwerghirsch und das Krokodil

Der Zwerghirsch ging eines Tages am Flusse spazieren und erblickte auf der andern Seite einen Baum, an dem eine Frucht hing. Er wollte gerade über das Wasser setzen, als er eines Krokodils ansichtig wurde. „Wer ist da?“ fragte der Zwerghirsch, doch das Krokodil antwortete nicht. D'rauf sagte der Zwerghirsch: „Oho, ich weiß wohl, wer du bist. Du bist das Krokodil. In sieben Tagen will ich meine ganze Sippe hierherbringen, dann wollen wir mit dir kämpfen; bring deine Leute nur auch mit.“

Als der siebente Tag da war, begab sich der Zwerghirsch frühmorgens an den Fluß, bevor das Krokodil noch erschienen war. Er lief im Ufersande hin und her, so daß derselbe über und über mit seinen Fußspuren bedeckt war.

Nach einer Weile kam das Krokodil mit seinen Gefährten. Der Zwerghirsch erwartete sie und sagte: „Ihr kommt ja sehr spät. Meine Genossen haben auf euch gewartet und gewartet, aber schließlich wurden sie müde, und nun sind sie nach Hause

gegangen. Wollt ihr mir nicht glauben, dann seht euch einmal die Spuren im Sande an. Nun möchte ich dich und deine Gefährten zählen, damit ich weiß, wieviel ihr seid; seid also so gut und stellt euch einmal von einem Ufer des Flusses zum andern in einer Reihe auf." Das taten die Krokodile, und der Zwerghirsch schritt über die Rücken hinweg und zählte: „Eins, zwei, drei," plötzlich tat er einen Satz und sprang auf das andere Ufer. Dann rief er: „Aha, euch habe ich angeführt! Wie könnte denn ein Zwerghirsch mit Krokodilen kämpfen! Ich sah auf dieser Seite eine Frucht, aber ich fürchtete mich, hinüberzuschwimmen, denn ich wußte ja, daß ihr auf mich wartetet." — „Schön," antwortete das Krokodil, „warte man, wenn du wieder zum Trinken an den Fluß kommst, dann werde ich dich fressen."

Einige Tage später hatte der Zwerghirsch das Krokodil schon wieder vergessen. Er ging ans Wasser und wollte trinken. Da kriegte das Krokodil ihn beim Bein zu fassen. D'rauf griff der Zwerghirsch nach einem Stück Holz, schob es nach ihm hin und sagte dann: „Du hast ja gar nicht mein Bein zu fassen. Hier ist mein Bein," und zeigte dabei auf das Stück Holz. Da ließ das Krokodil das Bein des Zwerghirschs los. Der Zwerghirsch sprang fort und rief: „So, jetzt habe ich dich wieder angeführt! Nein, Krokodil, du bist fürwahr auch gar zu dumm!" — „Na ja!" entgegnete das Krokodil, „das nächste Mal kommst du nicht so glimpflich davon."

17. Der Zwerghirsch im Loch

Eines Tages ging der Zwerghirsch in den Dschungeln spazieren und fiel dabei in ein tiefes Loch. Er konnte nicht wieder herauskommen.

Nach einer Weile kam der wilde Dchse nach dem Loche, und als er den Zwerghirsch erblickte, sagte er: „Na, Zwerghirsch, was machst du denn da?" — „Oh," antwortete der Zwerghirsch, „ich besuche hier nur meine Mutter, meinen Vater, meine Schwestern und Brüder." — „Warte einen Augenblick," sagte der wilde Dchse, „ich komme hinunter, denn ich